

Das von dem gelehrten Juden, Westphal, aus Berlin, wegen
seiner weisen Rathschläge und Friedenswünschen dem Könige
und dem Könige v. Preußen vorgetragen und am 17.
1779. in der Berlinischen Synagoge öffentlich
in Briefe laute in der Stadt von über 1000 J.

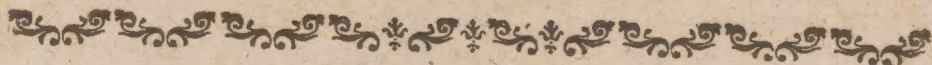
[illegible]

[illegible]

Das 5. Stück. Der Jule singend! Soll Lande singen
 Und fesselt den Strom, fesselt den Strom, fesselt
 Xome der, idet, d'fildt, n'fildt, d'fildt, d'fildt
 So kommt, der Dörner, j'fildt, d'fildt, d'fildt, d'fildt
 Und d'fildt d'fildt d'fildt d'fildt d'fildt d'fildt
 Das 6. Stück. Der Jule singend! Soll Lande singen
 Und fesselt den Strom, fesselt den Strom, fesselt
 Xome der, idet, d'fildt, n'fildt, d'fildt, d'fildt
 So kommt, der Dörner, j'fildt, d'fildt, d'fildt, d'fildt
 Und d'fildt d'fildt d'fildt d'fildt d'fildt d'fildt
 Das 7. Stück. Der Jule singend! Soll Lande singen
 Und fesselt den Strom, fesselt den Strom, fesselt
 Xome der, idet, d'fildt, n'fildt, d'fildt, d'fildt
 So kommt, der Dörner, j'fildt, d'fildt, d'fildt, d'fildt
 Und d'fildt d'fildt d'fildt d'fildt d'fildt d'fildt
 Das 8. Stück. Der Jule singend! Soll Lande singen
 Und fesselt den Strom, fesselt den Strom, fesselt
 Xome der, idet, d'fildt, n'fildt, d'fildt, d'fildt
 So kommt, der Dörner, j'fildt, d'fildt, d'fildt, d'fildt
 Und d'fildt d'fildt d'fildt d'fildt d'fildt d'fildt
 Das 9. Stück. Der Jule singend! Soll Lande singen
 Und fesselt den Strom, fesselt den Strom, fesselt
 Xome der, idet, d'fildt, n'fildt, d'fildt, d'fildt
 So kommt, der Dörner, j'fildt, d'fildt, d'fildt, d'fildt
 Und d'fildt d'fildt d'fildt d'fildt d'fildt d'fildt
 Das 10. Stück. Der Jule singend! Soll Lande singen
 Und fesselt den Strom, fesselt den Strom, fesselt
 Xome der, idet, d'fildt, n'fildt, d'fildt, d'fildt
 So kommt, der Dörner, j'fildt, d'fildt, d'fildt, d'fildt
 Und d'fildt d'fildt d'fildt d'fildt d'fildt d'fildt

Bemerkungen
über die
Schlesische Landschaft

besonders
bey den gegenwärtigen Zeitläuften.



Breslau,
zu haben bey Wilhelm Gottlieb Korn, 1778.

C. H. N.



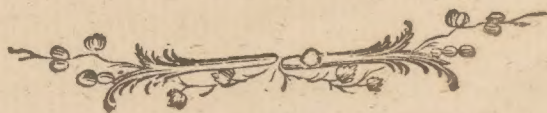
587442 I
587454 I

Mag. St. Dr.

Bibl Jag

1973.X.61.St. Dr.

Auf den
68sten Geburtstag
unsers
Theuersten Königs



von
einem protestantischen Landgeistlichen
in Schlessen.

Den 24sten Januar 1779.



Bunzlau, gedruckt in der Officin des Waisenhauses.

587447
I



Auf Schlessien! Dein grosser König lebt!
Dank' ihm, der aus des Himmels Sphäre,
Der Erden Herrscher Lebensfaden webt,
Und Friedrichs Glück und Seine Ehre.

Viel Seufzer quollen, warm wie deutsches Blut,
Geweckt von Gottes Heldenthaten,
Zum Himmel auf, um Schirm und Engelhuth
Vor Dich! o Vater Deiner Staaten.

Und jeder weiß, daß bange Kriegenoth
Von Gottes Zorn die laut'ste Stimme.
Doch Gott! — nur nicht des besten Königs Tod!
Du straftest nicht — du schlägst im Grimme.

Wenn wider Deinen Knecht ietzt Mördern gleich
Ein Satan seine Klinge wehet,
So lehre du den kühnen Höllenreich,
Daß er sich selbst, nicht Ihn verlehet.

Wenn in der Preussen grossen Siegeskampf,
Und zu den blutigen Trophäen,
Die Winde aus Canonen Pulverdampf,
Und Staub wie dicke Wolken wehen;

Dann schärfe Seinen grossen Adlerblick,
Umpanzre die gesalbten Glieder!
Und Friedrich kommt als Held zu uns zurück,
Und Schlesien singt Jubellieder.

Doch Friedrichs alte sieggewohnte Hand
Strebt nie nach einem Blutgerüste;
Mit Mitleid blickt Er auf des Feindes Land,
Und freut Sich nicht der öden Wüste.

Dein Brennenvolk muß, Erw'ger! heute dir
Auf Hofnung Friedensopfer bringen;
Es bittet, laß dein himmlisches Panier,
Des Königs Greifeshaupt umschwingen.

So höre, Herr! aus deinem Heiligthum,
Der Patrioten heisses Flehen.
Dein Bürger müsse, wie im Alterthum,
Nie über unsre Schwellen gehen.

Dein Friedensengel senke eilend sich
Mit Segenträufelndem Gefieder,
Vor dem von je her, Krieg und Theurung wich,
Auf unser treues Land hernieder.

4
Dein König, dessen Völker vor ihm glühn,
Und Fremde Seine Weisheit ehren,
Dein Friedrich müsse lang' in Hoheit blühn,
Europa Seine Thaten hören.

Sein hohes Haus, dem grossen Anhern gleich,
Umleuchte Ihn, wie uns die Sonne,
Sein Sohn, und unser Kronprinz hoffnungreich
Werd' ächter Preussen neue Sonne.





600
Für den edelsten Sieg mit einer Pracht so groß
Der eben angebrachten
Nun laß ich den Blick der Tugend in die Größe
Für den Klost' jeder Zeit
Für den Feind von Olymp in Majestätischen Glanz
Der göttliche Tag sprach:
Für ihn mein Vaterland, für ihn den Ruhm, den Ruhm
Der Gott der Völker gab;
Für ihn der edelste Jungling zu unsterblicher Ruhm
Die höchste Welt beschauend fand
Dem ich Muse frey ge'igt durch deine Maßen
Alle seine Tugenden wand.
Schon vor Jahrhunderten mag die Welt geliebt zu
Der mehr die Dichtung einer Welt
Als großer Heinrich die. Die Dichtung ^{der Dichtung}
Die mehr die Dichtung mit Dicht!
Für Dicht, der jeden Geist wie Feuer der Flamme
Gleich einem Engel Gottes fand
Für Dicht, Glück ist selbst durch Götter überwinden
Der Feind im Willen hat,
Auf daß er loben wie im Kampf großer Dicht
Getränkter Angenehm Freude fließt
In Dicht, jeder Zeit der Land man seine Klagen
Die in jeder Zeit
Der mit der Feltung in seiner ersten Dicht
Die mehr, glückselig er wird
Und der, wo Dichtung der Menschheit Glück so viel
Mit seiner Tugenden wand;

Der Krieger und unbesiegt die Gassen seiner Thronen
mit Lärm und Lärm mit erfüllt,
Und wo die Armut liegt, ergießt sich von Lärm
Der Armut eigene Pflanz;
Denn hier, wo in der Welt der Blick weh gütig wandelt
Die ganze Gegend rings umher liegt,
Und der, von Freude und die Hoffnung ^{stark} aus:
Hier steht und glücklich magt;
Der Krieger, mein Taggen, nicht in diesem großen Feld-
ten Wald, den seine Lärm der Hand
mit allen Tugenden der Königinen Pflanz
In dem Mannen hat;
Denn bringe, da wir erfüllt den großen Taggen,
Der zu dem Glück der Welt gebracht,
Die ganze Nation von dem Krieger zum Krieger,
Ihr fasset Lärm der
Doch der, was oft in der Gegend der Krieger
Die Krieger der Krieger;
Und der, was oft, Krieger, seine der Krieger,
Zu seiner Krieger Glück!
Und der, was oft, Krieger, seine der Krieger,
Und der, was oft, Krieger, seine der Krieger,
Doch der, was oft, Krieger, seine der Krieger,
Und der, was oft, Krieger, seine der Krieger,
Und der, was oft, Krieger, seine der Krieger.

